

1. Preis/1st Prize Rudi Sodomann, München · NRT - Narr · Rist · Türk Landschaftsarchitekten, Marzling

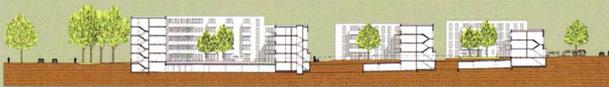
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die relativ kleinteilige Baustruktur, die nach Süden geöffnete Höfe bildet, nimmt zusammen mit einer moderaten Höhenentwicklung Bezug zur Nachbarschaft auf und vermittelt zwischen dem überwiegend durch Reihenhäuser geprägten östlich benachbarten Quartier und den Geschosswohnungsbauten westlich der Münchener Straße aus den 1980er Jahren. Die Ost-West-Erschließung des Gebietes, einmal durch eine Verbindungsstraße zwischen der Münchener und der Max-Hueber-Straße und einmal durch eine dazu parallele Stichstraße, ermöglicht die konsequente Anbindung der hofbildenden Baukörper von Norden an der Straßenseite. Sie zeigt allerdings kleine Inkonsistenzen, die den unterschiedlichen Randbedingungen geschuldet sind. Die Tiefgaragenzufahrten sind mit Ausnahme der Bestandstiefgarage an den Rändern des Quartiers angeordnet. Die dadurch entstehende ruhige Situation im Inneren des Quartiers wird allerdings durch große, zusammenhängende Tiefgaragen erkauf.

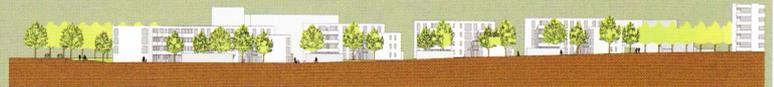
Positiv gesehen wird die Nachbarschaftsbildung durch die im Maßstab überschaubar gehaltenen halböffentlichen Wohnhöfe im Kontrast zu den adressbildenden ebenfalls räumlich definierten Straßenseiten. Die relativ geringen Baukörperhöhen von

10,50 m ermöglichen wirtschaftliche Wohnungsgrundrisse, die mit den Aufenthaltsräumen auf die ruhigen und zur Sonne orientierten Höfe ausgerichtet und somit gut belichtet sind. Auf der lärmzugewandten Seite ist die Erschließung über Laubengänge aufgrund der geringen Baukörperhöhe gut realisierbar. Auch die Ecken sind aufgrund schmaler Verbindungselemente gut lösbar. Dabei ist ein relativ frei wählbarer Wohnungsmix möglich. Einschossige Nebenbaukörper mit Fahrradunterstellplätzen schließen die Höfe im Süden ab, ermöglichen spannungsreiche Raumabfolgen und lassen trotzdem eine gute Besonnung zu. Die Grünflächen sind den einzelnen Hofgemeinschaften zugeordnet. Diese halböffentlichen Bereiche erscheinen auf den ersten Blick sehr introvertiert. Das dichte Fuß- und Radwegenetz verbindet jedoch die einzelnen Höfe zu einem gemeinschaftlichen Quartier und stellt eine sehr gute Durchwegung des Gebiets sowie eine gute Anbindung an den Ort sicher. Der Lärmschutz gegenüber der Münchener Straße ist konsequent ausgearbeitet, sowohl mit geschlossenen Baukörpern entlang der Straße als auch in den Funktionskonzepten.

Die Ansicht der Bebauung an der Münchener Straße ist differenziert ausgebildet, die ortsbildprägende Südansicht wurde vertraglich gelöst und bildet zusammen mit der westlichen Bestandsbebauung einen ansprechenden Ortseingang, der aufgelockert in die freie Landschaft übergeht. Der Versuch mit einer vorgelagerten gläsernen Lärmschutzwand das Bestandsgebäude an der Münchener Straße in die Neubebauung zu integrieren und zugleich dessen Wohnqualität zu verbessern, wird grundsätzlich anerkannt, bedarf aber noch einer erheblichen Weiterentwicklung. Die einfach zu erstellenden Baukörper lassen in Bau und Unterhalt eine angemessene Wirtschaftlichkeit erwarten. Ökologischen Gesichtspunkten wird durch die sehr gute Orientierung zur Sonne, durch die Anordnung der Tiefgaragen unter den Gebäuden und Grasdächern Rechnung getragen. Eine gute Realisierbarkeit ist durch kleinteilige Abschnitte gegeben, deren Abfolge allerdings durch die großen zusammenhängenden Tiefgaragen vorgegeben wird. Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr guten Beitrag dar, der bei seiner Realisierung sicherlich einen Gewinn für Ismaning bedeuten würde.



Schnitt B-B M. 1:2.500



Ansicht vom Ortsrand M. 1:2.500



Schnitt A-A M. 1:2.500



Ansicht von der Münchener Straße M. 1:2.500



Lageplan EG M. 1:2.500

▲ ▲ Schallschutz im 1. BA
 ● ● Schallschutz im 2. BA

Schallschutz

Schwarzplan 1. BA

Schwarzplan 2. BA